

Kontakt

Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt,
Städtisches Klinikum
Zentrum für Wirbelsäulentherapie
Leiter: Dr. Mark Klingenhöfer
Telefon 0351 480-1532

Friedrichstraße 41
01067 Dresden
www.khdf.de

Ambulanzen

Zentrum für Wirbelsäulentherapie

Klinikambulanz Haus C – Erdgeschoss
Mittwoch 13 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung
Telefon: 0351 480-1532

Spezialprechstunde Wirbelsäulenerkrankungen

Klinik für Orthopädie und orthopädische Chirurgie
(Multimodale Schmerztherapie)
Klinikambulanz Haus C – Erdgeschoss
Donnerstag 12 bis 15 Uhr
Telefon: 0351 480-1565

Osteoporosezentrum Dresden

I. Medizinische Klinik
Klinikambulanz Haus Z – 1. Etage
Termine nach Vereinbarung
Telefon: 0351 480-1400

Zentrale Notaufnahme (ZNA)

Haus C, Notaufnahme – Erdgeschoss
Notfallnummer: 0351 480-4815

Ihr Weg zu uns

Stellt Ihr Arzt bei Ihnen eine der genannten Erkrankungen fest, können Sie sich bei uns telefonisch anmelden. Für die ambulante Vorstellung ist eine Einweisung eines Facharztes (Allgemeinmediziner, Orthopäde, Internist, Neurochirurg, Neurologe, Unfallchirurg/Chirurg) erforderlich. Selbstverständlich können Sie sich bei einem akuten Notfall auch in unserer Zentralen Notaufnahme im Haus C vorstellen.

Im Rahmen des ersten Gespräches entscheiden wir gemeinsam, welche weiteren Untersuchungen erforderlich sind. Bitte beachten Sie, dass Sie auch für die ambulante Vorstellung einen stationären Einweisungsschein benötigen.

Wir möchten Sie bitten, alle Krankenunterlagen (Briefe, Befunde, Medikamentenplan) und insbesondere die von Ihnen angefertigten Bilder der Wirbelsäule (Röntgenbilder, Computertomographien – CT und Kernspintomographien – MRT) mit in die Klinik zu bringen.

Konservative Therapie

Wenn bei Ihnen ein konservatives Therapieverfahren in Frage kommt, werden wir mit Ihnen einen entsprechenden stationären Aufnahmetag oder eine ambulante Weiterbehandlung besprechen.

Operative Therapie

Sind die konservativen therapeutischen Maßnahmen ausgeschöpft und es besteht die Möglichkeit einer operativen Behandlung, sprechen wir mit Ihnen ausführlich über das für Sie geeignete Verfahren. Hierbei werden wir Ihnen ggf. auch alternative Verfahren erklären und Sie über die Risiken der Operation informieren. Nach der Besprechung des OP-Verfahrens werden wir gemeinsam einen OP-Termin für Sie festlegen.

Vor der stationären Aufnahme

Sind bei Ihnen Erkrankungen wie Verengung der Herzkranzgefäße, hoher Blutdruck, Einschränkung der Nierenfunktion, Durchblutungsstörungen, Diabetes mellitus usw. bekannt, ist es unter Umständen erforderlich, durch Ihren Hausarzt bzw.

Internisten Ihre OP-Fähigkeit überprüfen zu lassen. Neben aktuellen Arztberichten benötigen wir auch Ihren Medikamentenplan.

Stationäre Aufnahme zur Operation

Die stationäre Aufnahme zu einer Wirbelsäulenoperation erfolgt in der Regel am Vortag oder zwei Tage zuvor, wenn Spezialuntersuchungen erforderlich sind.

Je nach vorliegenden Untersuchungen ergänzen wir die vorhandene Diagnostik. Zu den Basisuntersuchungen gehören die körperliche Untersuchung durch den Klinikarzt und den Narkosearzt, ein EKG und eine Blutuntersuchung. Die Operateure besprechen das Operationsverfahren ausführlich mit Ihnen, Fragen sind jederzeit willkommen.

Der erste Tag danach

Am Tag nach der Operation dürfen Sie, unterstützt von unseren Physiotherapeuten, aus dem Bett aufstehen. Unser Ziel ist, dass Sie vor der Entlassung in der Lage sind, selbstständig auf der Ebene und auf der Treppe zu gehen.

Die Rehabilitation

Nach einer Wirbelsäulenoperation ist es nicht zwingend erforderlich und oft schädlich, eine Anschlussheilbehandlung anzutreten. Dies wird anhand des Krankheitsbildes, Ihrer persönlichen Lebenssituation mit Ihnen besprochen und entschieden. Sollte eine Anschlussheilbehandlung erforderlich sein, leitet unser Sozialdienst alles Weitere in die Wege.



Zentrum für Wirbelsäulentherapie

Information für Patienten



Leitender Arzt:
Dr. med. Mark Klingenhöfer

Das Zentrum für Wirbelsäulentherapie

Die Ursachen für Rückenschmerzen sind vielfältig und genauso breit gefächert sind die angebotenen Therapien. Aber welche ist geeignet und welche hilft bei Rückenleiden?

Nur eine große Bandbreite an Behandlungsmethoden und -techniken in erfahrener Hand gewährleistet, dass Sie als Patient das für Sie richtige Therapiekonzept erhalten.

Das Zentrum für Wirbelsäulentherapie am Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt bietet vielfältige Behandlungsoptionen und große Erfahrung mit nicht-operativen und operativen Therapien bei Erkrankungen und Verletzungen der Wirbelsäule. Neben der fachlichen Kompetenz des Zentrums umgibt die Patienten die Sicherheit eines leistungsfähigen Krankenhauses der Schwerpunktversorgung.

Das Wirbelsäulenzentrum verfügt über eine moderne OP-Einheit. Dazu gehören beispielsweise die intraoperative 3D-Bildgebung, die spinale Navigation und ein Operationsmikroskop der neusten Generation. Minimalinvasive und mikrochirurgische Verfahren sowie der Einsatz moderner Operationsinstrumente wie des Ultraschallskalpells ermöglichen Eingriffe mit nur geringen Gewebeverletzungen.

**Wir sind für Sie da,
denn Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen!**

Dr. med. Mark Klingenhöfer
Leiter des Zentrums für Wirbelsäulentherapie

Unsere Schwerpunkte

Am Wirbelsäulentherapiezentrum haben wir die Möglichkeit, sämtliche Erkrankungen der Wirbelsäule mit der passenden Methode zu behandeln. Das Leistungsspektrum reicht von konservativen Behandlungsverfahren über minimalinvasive Eingriffe bis hin zu großen Operationen sowie einer spezifischen Schmerztherapie. Ein deutlicher Schwerpunkt liegt neben innovativen operativen Verfahren auf der konservativen Behandlung bei akuten und chronischen Schmerzen. Zu den von uns behandelnden Erkrankungen gehören die verschleißbedingten Veränderungen der Wirbelsäule, der Bandscheibenvorfall an der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule, die Wirbelkanaleinengung mit der Claudicatio spinalis (Schaufensterkrankheit), die Wirbelsäulenverkrümmungen (Skoliose/Kyphose), das Wirbelkörpergleiten (Spondylolisthesis) sowie entzündliche und rheumatische Erkrankungen. Fehlbildungen der Wirbelsäule (Halbwirbel, Klippel-Feil-Syndrom), Tumorerkrankungen der Wirbelsäule sowie die akuten Verletzungen, Fehlstellungen nach Verletzungen und Folgezustände nach Voroperationen an der Wirbelsäule.

Die Entscheidung über ein konservatives oder operatives Vorgehen besprechen wir in einem ersten Gespräch in unserer Einweisungs-Ambulanz. Ob bei Ihnen eine Operation erforderlich ist, hängt nicht nur von den radiologisch sichtbaren Veränderungen ab. Berücksichtigt werden insbesondere Ihre klinischen Beschwerden, aber auch Ihre Therapievorstellungen, Ihre Vorerkrankungen, Ihre Lebensumstände sowie die Zumutbarkeit eines wirbelsäulenchirurgischen Eingriffes.

Leistungsspektrum

Nicht operative Behandlung

- ◆ Multimodale Schmerztherapie
- ◆ Individuelle physikalische und manuelle Therapiekonzepte
- ◆ Osteologische medikamentöse Therapie (Osteoporosebehandlung)
- ◆ Medikamentöse Therapie des Immunsystems bei Rheumaerkrankungen der Wirbelsäule

- ◆ Spezifische und therapeutische Injektionstherapie:
 - Nervenwurzelblockaden (PRT, periradikuläre Therapie)
 - Facettengelenks- und Sakroiliakgelenksbehandlungen (ISG-Therapie)
 - Epidurale Schmerztherapie
- ◆ Minimalinvasive perkutane Neuromodulation:
 - Epidurale gepulste Radiofrequenztherapie (PASHA-Katheter)
 - Nervenablation (Nervenverödung)

Operative Behandlung

- ◆ Mikrochirurgische sowie minimalinvasive Operationen bei Bandscheibenvorfällen und Verengungen des Nervenkanals (Spinalkanalstenose) an der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
- ◆ Bewegungserhaltende Operationen im Bereich der Hals- und Lendenwirbelsäule (Bandscheibenerhalt oder Bandscheibenersatz)
- ◆ Dynamische, nicht versteifende Stabilisierung an der Lendenwirbelsäule
- ◆ Versteifungsoperationen bei Instabilitäten und Fehlstellungen der Wirbelsäule (Wirbelgleiten (Spondylolisthesis), De novo Skoliose (degeneratives Drehgleiten), Wirbelsäulenverkrümmungen (Kyphose, z. B. bei M. Scheuermann, M. Bechterew)
- ◆ Versteifungsoperationen bei Entzündungen an der Wirbelsäule (Spondylitis und Spondylodiszitis)
- ◆ Versteifungsoperationen bei Fehlbildungen (Halb- und Keilwirbel, Klippel-Feil-Syndrom)
- ◆ Stabilisierung und Aufrichtung von Wirbelbrüchen (Frakturen) bei Osteoporose mit Knochenzement (Kyphoplastie/Vertebroplastie)
- ◆ Stabilisierung- und Dekompressionsoperationen und Aufrichtung von traumatischen Wirbelbrüchen und Wirbelverrenkungen (Frakturen/Luxationen)
- ◆ Sämtliche operative Behandlungsmaßnahmen bei Erkrankungen aus dem rheumatischen Formenkreis an der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
- ◆ Stabilisierende Maßnahmen und onkologische Behandlung bei primärem sowie sekundärem (Metastasen-) Tumorbefall an der Wirbelsäule

Wir empfehlen, bei folgenden Beschwerden Kontakt zu uns aufzunehmen:

- ◆ Schwäche der Arme und/oder Beine
- ◆ Starke Rückenschmerzen
- ◆ Starke Arm- oder Beinschmerzen
- ◆ Rücken-, Arm- oder Beinschmerzen trotz ambulanter Behandlung
- ◆ Verschlechterung des Gangbildes „z. B. Kleinschrittigkeit oder Schaufenster-Krankheit“
- ◆ Chronische Rücken-, Arm- oder Beinschmerzen

**Terminvereinbarung
Telefon: 0351 480-1532**

